

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 70 (1976)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Aus der Welt der Gehörlosen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tungen, wie z. B. Tram, Eisenbahn, Bus, Telefonkabinen usw. und in Selbstbedienungsläden. Der Verein wird deshalb auch für Entgegenkommen der Bundes- und Kantonalgesetze in Form von Steuererleichterungen kämpfen und dafür wirken, dass inskünftig bei den genannten Einrichtungen mehr Rücksicht auf die Kleinwüchsigen genommen wird. Der Verein zählt gegenwärtig rund 50 Mitglieder in allen Teilen der deutschsprachigen Schweiz. Präsident ist ein in Bürglen TG als kaufmännischer Angestellter tätiger kleinwüchsiger Mann. Er

war vor einigen Wochen in einer aufklärenden Sendung des Schweizer Fernsehens zu sehen (also schon ein erster Erfolg). Er sagte: «Wir fordern kein Almosen, kein Mitleid, sondern ein Entgegenkommen der Behörden, mehr Rücksichtnahme und Anerkennung als vollwertige Menschen.» Das sind Forderungen und Wünsche, die sicher von Gehörlosen ganz besonders gut verstanden und unterstützt werden! — Der «Verein kleiner Menschen der Schweiz» verdient von uns allen ein herzliches Glückauf zu allen seinen Bestrebungen.

R.

## Gehörlosentelefon - Es wird immer spannender

Wie bereits in der Schweizer Gehörlosenzeitung bekanntgegeben wurde, ist in Genf das Telcrit vorgefertigt. Der Preis käme aber sehr hoch, kostet ein solcher Apparat doch runde 3000 Franken.

Herr Hanselmann war im Sommer 1975 am Weltkongress für Gehörlose in Washington USA. Dort wurden Gehörlosentelefone von 11 verschiedenen Firmen gezeigt. Zwei davon konnten wir als Muster an einer der letzten Vorstandssitzungen sehen. Es sind Apparate mit Leuchtziffern, aber die schweizerischen Telefonhörer passen nicht auf die amerikanischen Geräte. Ein solches käme auf zirka Fr. 1000.— bis Fr. 2000.— zu stehen. Herr Hanselmann hat Beziehungen

mit amerikanischen Fachleuten aufgenommen und die Bemühungen um die Ermöglichung des Telefons für Gehörlose in der Schweiz werden unternommen.

Unterdessen kommt Bericht von Brown Boveri & Cie, in Baden (AG), dass die Firma bis Frühling 1976 ein Telefon für Gehörlose konstruiere. Wir danken der Kommission für Telcrit, Herrn Hanselmann und der Firma Brown Boveri für die Bemühungen.

Wir hoffen, dass wir Gehörlose bald und preisgünstig telefonieren können! mt

Aus «Mitteilungsblatt» ZVFG vom Dezember 1975

## Gehörlosenverein Glarus

Bericht des Präsidenten über das Vereinsjahr vom 1. 10. 1974 bis 30. 9. 1975

Am 3. offiziellen und letzten Arbeitstag, am 12. Oktober, wurden bei starkem Schneefall viele Bretterbündel im Gewicht von 1800 kg aus dem Lagerstall des Gemeindepräsidenten von Elm per Schilter-Traktor zum Heliokopterlandeplatz transportiert. Damals lag zirka 50 cm Neuschnee. Nach der obenerwähnten Arbeit haben wir im Berghaus «Tristel» eine genaue Inventaraufstellung gemacht.

Wir haben am 5. November eine Betriebsbesichtigung der Mineralquellen AG Elm unter der Leitung eines Betriebsleiters durchgeführt.

Leider musste der freiwillige Arbeitstag vom 30. November mit Helikopter-Materialtransport wegen starkem Schneefall abgesagt werden.

Die letzte Hauptversammlung vom 1. Dezember wurde mit einer grossen Beteiligung in Glarus abgehalten.

Am 11. Januar fand ein Kegelturnier unter der Leitung von B. Veraldi in Weesen statt. Am 22. Februar waren R. Stauffacher und W. Eichenberger an der Tagung des Gehörlosenrates in Zürich anwesend.

Unser Hüttenkassier E. Bähler war am 1. März an der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes in Genf. Die Brüder Niederer schauften am 15. März in 5stündiger Arbeit den vorgesehenen Heliokopterlandeplatz vom Schnee frei für den Transport am 22. März.

Der Helikopter-Materialtransport zum Tristel vom 22. März, dem 1. offiziellen Arbeitstag, musste wegen erneutem Schneefalls ausfallen. Dafür haben wir eine Frühjahrsputze (ohne Frauen) unternommen.

Aus dem gefällten Tannenbaum wurden auf Tristel am 10. Mai ein Brunnentrog und zwei Bänke angefertigt.

Die Vorstands- und Hüttenkommissionsmitglieder wurden am 19. April und 31. Mai zur Sitzung in Mollis und auf Tristel einberufen.

Im Monat Mai waren Handwerkermeister (Dachdecker, Zimmermann und Spengler) zwecks Erstellung der Offerten für die neue mittlere Balkenkonstruktion mit Eternitdach im Berghaus «Tristel» anwesend.

Leider hat das Wetter unsere vorgesehene Wanderung vom 1. Juni über Orenplatte nach Braunwald verunmöglicht.

Ein grosser Tag: Am 7. Juni wurde der 2. offizielle Arbeitstag mit Helikoptertransport ausgeführt. (Siehe GZ vom 1. 10. 1975.)

Am 18. Juli verstarb unser Ehrenmitglied H. R. Walther. Im Namen der Hinterbliebenen verdanke ich den vom Verein gespendeten Kranz sowie die Beteiligung an der Bestattungsfeier. In der GZ erschien ein Nachruf für H. R. Walther.

Der Architekt aus Glarus wurde am 23. August und 27. September eingeladen zu einer kostenlosen Beratung auf Tristel zwecks Umbauplanung, Wohnraumvergrösserung, Wasserversorgung und Waschraum.

Die Bergtour von Flims zum Segnespass 2627 m wurde mit den Bündner Gehörlosen unter Leitung von E. Bähler und F. Urech am 6./7. September in 5 Stunden zu Fuß bewältigt.

Das Hallenbad in Filzbach wurde regelmässig monatlich besucht.

Dem Berichterstatter der GZ, R. Stauffacher, gebührt unser grosser Dank (Chronik für Tristel).

## Aus der Welt der Gehörlosen

### Grenznachbarliche Zusammenarbeit St. Gallen – Vorarlberg

Schon lange wurden in der St. Galler Taubstummenschule auch Kinder aus dem benachbarten österreichischen Bundesland Vorarlberg aufgenommen, wenn in den betreffenden Klassen Platz vorhanden war. Es handelte sich jeweils aber um Ausnahmefälle und meist um Übertritte aus anderen Taubstummenschulen. In den letzten Jahren stieg die Zahl der Aufnahmegesuche immer stärker an. Gegenwärtig besuchen 16 Kinder aus dem Vorarlberg (Kindergarten und Schulklassen zusammen) die St. Galler Schule. Das brachte für die Schule finanzielle Probleme. Denn das Land Vorarlberg zahlte erstmals für 1975 einen Zuschuss von rund Fr. 6400.— an die Betriebskosten. Nun konnte eine feste Vereinbarung auf bestimmte Zeit abgeschlossen werden. Das Land Vorarlberg wird die St. Galler Schule im gleichen Umfang mitfinanzieren, wie dies für Schweizer Kinder geschieht.

Das Land Vorarlberg (ca. 270 000 Einwohner) unterhält keine eigene Taubstummenschule. Die nächstgelegene befindet sich in Mils in der Nähe von Innsbruck. Der Wunsch vieler Eltern, ihre Kinder in St. Gallen schulen zu lassen, ist verständlich. Denn St. Gallen ist besonders für das am dichtesten besiedelte untere Vorarlberger Rheintal näher und günstiger gelegen als Mils. Seine Bewohner haben zum nahen St. Galler Land auch sonst mehr Kontakte als zum Land Tirol auf der anderen Seite des Arlbergs.

\*

Es ist erfreulich, dass die Vorarlberger Landesregierung im Interesse der Eltern und ihrer hörgeschädigten Kinder über die trennenden staatlichen Grenzen hinweg eine solche freiwillige Vereinbarung abgeschlossen hat. Sie sichert damit diesen Kindern die Aufnahme in die St. Galler Schule.

R.

## Gehörlosen-Gruppe Uri: Rückschau auf 1975

Schon drei Wochen leben wir im neuen Jahr. Unser erster Gruss gilt dem lieben Gott, um ihm zu danken und ihn wiederum um ein glückliches, gesegnetes Jahr zu bitten. Mögen wir vor allem verschont bleiben von Krieg und Unwetter.

Das verflossene Jahr brachte unserer Gruppe viel Erfreuliches und Wissenswertes. Die monatlichen Gottesdienste im Kollegium «Borromäus» in Altdorf von unserem verehrten Pfarrhelfer Muoser waren immer gut besucht. Die anschliessenden vielen Vorträge von Frl. Hedi Amrein, Luzern, brachten uns viel Lehrreiches. — Wir pflegten auch immer gute Gemeinschaft. Wir sind eine fröhliche Gruppe und brauchen über Einsamkeit nicht zu jammern.

Nach dem auf den 6. Januar verschobenen Weihnachtsgottesdienst gab es im Hotel «Höfli» ein Festessen, das reichlich serviert wurde.

Am 2. März schauten wir nach dem Gottesdienst den Film «Auch unsere Stimme soll gehört werden» an. Dieser Film mit dem jungen gehörlosen Hauptdarsteller, der den Einstieg in das Berufsleben so gut gemeistert hat, gefiel uns sehr.

Am 4. Mai kamen wir in der Pfarrkirche Schattdorf zu unserem Gottesdienst zusammen. Fräulein Amrein kam ziemlich verspätet an, weil ein Rüfeniedergang die Axenstrasse vorübergehend versperrt hatte. Trotzdem lächelte sie, als sie uns endlich erreichte. Dann fuhren alle zusammen mit der Seilbahn auf den Haldiberg. Ein freundlicher Bauer spendete den Kaffee zum Zobig. Wir waren froh, als uns ein alter Jeep bei der Rückkehr bis zur Bergstation brachte, denn der Weg war so pflutschig.

Am 1. Juni war unser grosser Autoausflug in die Grossstadt Zürich. Der Zoo und nachher der Flughafen Kloten waren unsere Ziele. Es hat uns allen sehr gut gefallen.

Im Juli und August, der Ferienzeit, waren keine Versammlungen. Dafür besuchten zwei Töchter von uns den Ferienkurs in Delsberg. Sie kehrten begeistert zurück und konnten uns viel Schönes erzählen.

Im Herbst fand ein Kochkurs statt, den wir schon lange sehnlichst gewünscht hatten. Es beteiligten sich daran 10 Personen. Und jedes hat seine Sache gut gemacht. — Es war für unsere Betreuerin, Frau Arnold-Muheim, Seilergasse, Altdorf, nicht leicht, eine geeignete Kursleiterin zu finden. Schliesslich erklärte sich Frau Landrat Hildegard Simmen in Altdorf bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Wir lernten sie als beruflich tüchtige Köchin und netten Menschen kennen. Sie wurde in der Kursarbeit unterstützt von ihrem Gatten, der selber Koch ist. Es wurde uns vor allem die Zubereitung von festlichen Gerichten gezeigt. Am Schlusstag überreichten wir unserer Kursleiterin zum Dank ein hübsches Blumenarrangement, worüber sie sich sehr freute. Bei Kuchen und Kaffee sassen wir noch lange plaudernd beisammen.

Vor Wintereinbruch machten wir noch eine kleine Autofahrt zur Göschenen Alp. Wir konnten dort noch selber sehen, was der letzte Winter an Schaden angerichtet hatte. Viel Holz lag herum, das Weidland war mit Steinen, Wurzeln usw. übersät. Soldaten und viele freiwillige Helfer haben jetzt aufgeräumt, damit man dort oben wieder Vieh sämmern kann.

Am 14. Dezember war unsere Adventsfeier

mit anschliessender Niklausbescherung in einem Restaurant. Die grosse Überraschung war der Besuch unseres früheren Seelsorgers Pater Bernhard Dreier aus Afrika, der in seine Heimat auf Urlaub gekommen war. Er erzählte uns allerlei interessantes von seiner Arbeit in Afrika. Wir überraschten Pater Dreier selber mit einer schönen Geldspende. Wir sagten ihm aber nichts davon, dass wir in Zukunft nach jedem Gehörlosen-Gottesdienst ein Kässeli aufstellen werden für Spenden zum Wohl der Missionsarbeit in Afrika. Nach einem Jahr wollen wir es dann leeren und den Inhalt an Pater Dreier schicken.

Am Dreikönigstag 1976 hielten wir wieder unsere traditionelle Weihnachtsfeier mit einem Gottesdienst ab. Fräulein Am-

rein, Luzern, und Fräulein Eberle, Brunnen, luden uns nachher zu einem schmackhaften Mittagessen im Hotel «Grüner Wald» ein. Herzlichen Dank für diese Liebeswerke! — Fräulein Amrein gab dann das Halbjahresprogramm bekannt. Vorgeschenkt ist z. B. im Januar an vier Tagen ein Kurs über die verschiedenen Menschentypen. — Nur ungern nahmen wir voneinander Abschied, denn es war so gemütlich.

Zum Schluss danken wir Herrn Pfarrhelfer Muoser für die schönen Gottesdienstgestaltungen. Hoffentlich bleibt er für immer bei uns. Wir danken auch Fräulein Hedi Amrein und Fräulein Eberle für alle ihre Bemühungen und Geschenke. Und danken möchten wir natürlich auch Frau Arnold-Muheim aus Altdorf für ihre ständige Mithilfe und grosse Treue. — Wir wünschen allseits ein gutes, gesegnetes neues Jahr. A. G.

## Aufruf für das Gehörlosen-Berghaus «Tristel», Elm GL

Liebe Gönner und Gehörlose,

Es dürfte Sie interessieren, dass man von diesem Berghaus «Tristel» Elm GL aus eine reizende Aussicht auf das Sernftal und die Glarner und Bündner Alpen geniesst. Der gemütliche Aufstieg auf dem guten Fussweg von der Autostrasse bis zum Berghaus beträgt ungefähr 15 Minuten. Man kann auch mit dem Sessellift (ganzjährig in Betrieb) auf die Alp Empächli fahren, dann leichter Abstieg von 30 Minuten zur Hütte «Tristel». Das Haus liegt im Wildschon- und Skigebiet des Kärpf. Die Schweizer Fahne am Haus ist leicht zu sehen.

Es würde uns freuen, Sie mit unserer guten Bergluft bekannt zu machen und Sie kennenzulernen.

Das Berghaus «Tristel» hat 18 Schlafplätze. Verschiedene kalte und warme Getränke sowie eine Kochgelegenheit sind im Haus vorhanden. Wir möchten Sie aufmerksam

machen, dass wir eine bauliche Sanierung, in Form einer Dachrenovation mit neuer Balkenkonstruktion, projektiert. Wir beginnen im Monat Juli/August 1976 mit den Umbauarbeiten. Es kostet nach Offerte mit Transport einige 10 000 Franken.

Denken Sie bitte daran, dass wir seit 4. Oktober 1968 über das einzige Erholungsheim für Gehörlose in der Schweiz verfügen.

Sicher werden Sie verstehen, dass es unseren Gehörlosenfreunden nicht möglich ist, ohne Unterstützung der Oeffentlichkeit die gesamten Umbaukosten allein aufzubringen. Wir hoffen, dass Sie mithelfen und sich zu einem freiwilligen Beitrag entschliessen können. Der Unterzeichnete appellierte an alle Gehörlosen und Hörenden: Helft mit für «Tristel»!

Spenden können überwiesen werden auf das Postcheckkonto 87 - 1306 Glarus, Berghaus «Tristel», Elm.

W. Niederer, Präsident

## Der Schweizerische Gehörlosenbund

### Wichtige Mitteilung

Fräulein Emmy Zuberbühler könnte aus familiären Gründen nicht an der Vorstandssitzung und an der Delegiertenversammlung am 27./28. März 1976 teilnehmen. An der Vorstandssitzung vom 22. 11. 1975 hat der Vorstand beschlossen, die Delegiertenversammlung des SGB auf den **4. April 1976** zu verschieben. Zuerst musste aber der Innerschweizer Gehörlosenverein angefragt werden. Die Organisatoren der nächsten DV erwarteten uns am 4. April 1976 in Luzern.

Zeit: Sonntag, morgens um 10.15 Uhr, im Hotel «Bernerhof».

Auf der Traktandenliste wird ein wichtiges Geschäft sein! Der Vorstand des SGB muss neu gewählt werden für die Zeit von 1976 bis 1979.

Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge, Ihre Gesuche um Ein- oder Austritte, Ihre

Vorschläge für die nächste DV (Ort) an Herrn Jean Brielmann, Präsident des SGB, Aux Vieilles Oeuches, 2892 Courgenay.

### Einsendeschluss: 10. Februar 1976.

Alle Ihre Anträge müssen zwei Unterschriften tragen, diejenige des Präsidenten und diejenige eines Vorstandsmitgliedes Ihrer Sektion.

Die Delegiertenversammlung wird zirka um 13 Uhr fertig sein. Nach der Versammlung treffen wir uns zum gemeinsamen Mittagessen, nachher können Sie frühzeitig nach Hause.

Unsere Luzerner Freunde bereiten uns einen fröhlichen Samstagabend vor.

Der Vorstand des SGB